

**FRANK JUNGBLUTH**

Pressesprecher

ANSCHRIFT Hannah-Arendt-Platz 1  
30159 Hannover

TELEFON 0511/3030-4011/13

FAX 0511/3030-4808

E-MAIL [spdpreise@Lt.niedersachsen.de](mailto:spdpreise@Lt.niedersachsen.de)

INTERNET [www.spd-fraktion-niedersachsen.de](http://www.spd-fraktion-niedersachsen.de)  
[www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen](https://www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen)  
[www.twitter.com/SPD\\_FraktionNDS](https://www.twitter.com/SPD_FraktionNDS)

11.05.2015

Pressemitteilung Nr. 17-546

## **Bosse: Unglück in Ritterhude wird konsequent aufgearbeitet**

Das Unglück bei der Chemiefirma Organo Fluid in Ritterhude wird konsequent aufgearbeitet: „Regierungskoalition sowie das beteiligte Umwelt- und das Sozialministerium setzen auf umfassende Information zu den Ursachen und Hintergründen des Unfalls mit einem Toten im September 2014“, erklärt dazu der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Marcus Bosse.

Bosse macht deutlich: „Wir wollen ausdrücklich keine Effekthascherei und keine politische Hexenjagd, denn der Betrieb der Anlage fällt in die Verantwortung verschiedener Landesregierungen in Niedersachsen. Das System hat offenbar 25 Jahre versagt.“

Die Unterrichtung heute im Unterausschuss durch Umweltminister Stefan Wenzel habe gezeigt, dass die Landesregierung vom ersten Tag an eine umfassende Aufklärung des Unglücks betreibt und auch Konsequenzen zieht.

„Die Betreiberin hat über Jahre Änderungen an den Anlagen vorgenommen, ohne diese anzuzeigen. Die Rot-Grüne Landesregierung wird dafür sorgen, dass die behördliche Überwachung solcher und anderer Anlagen verbessert wird“, betont der umweltpolitische Sprecher Marcus Bosse.

Die Unglücksursache muss die Staatsanwaltschaft aufklären. Es gilt jetzt Konsequenzen aus dem Unfall in Ritterhude zu ziehen. „Deshalb wird es noch mehr als bisher signifikante Verbesserungen bei der Überwachung und Kontrolle von gefährlichen Anlagen geben“, macht SPD-Umweltexperte Bosse deutlich. Wer politisch verantwortungsvoll handele, der müsse dafür arbeiten, dass solche Unglücke in Zukunft verhindert werden können.